

Der Charly-Walk Mai 08

In Erinnerung unseres Freundes und Schulkollegen Karl Krenn trafen wir uns in Spital bei Weitra.



Die aus Arbesbach kommende Gruppe hat sich wegen eines Fronleichnamzuges um 20 Minuten verspätet.

Charly war schon zu Lebzeiten eine Legende. Ein treuer, verantwortungsvoller Mensch und zugleich fröhlich im täglichen Leben. Wir haben viele Abenteuer mit ihm erlebt, die Maturareise nach Griechenland, das Studium an der Uni Wien, viele Skihütten-

aufenthalte, Wanderungen, Heurigenpartien usw. Unendlich viele politische Diskussionen. Im September 2004 gefiel es ihm, uns zu verlassen, bezeichnenderweise bei einem Gulasch und einem Bier. Zum Begräbnis am Döblinger Friedhof haben sich ja die meisten von uns eingefunden. Heute, im

Abstand der Zeit, ist die Traurigkeit gewichen und wir wollten uns an ihn erinnern, dort wo er aufgewachsen ist: in Spital bei Weitra (geboren im Burgenland, hart an der ungarischen Grenze in Klostermarienberg/Köszeg, sein Vater war Zollbeamter). Dort empfing er öfters ein paar Freunde der Ma-

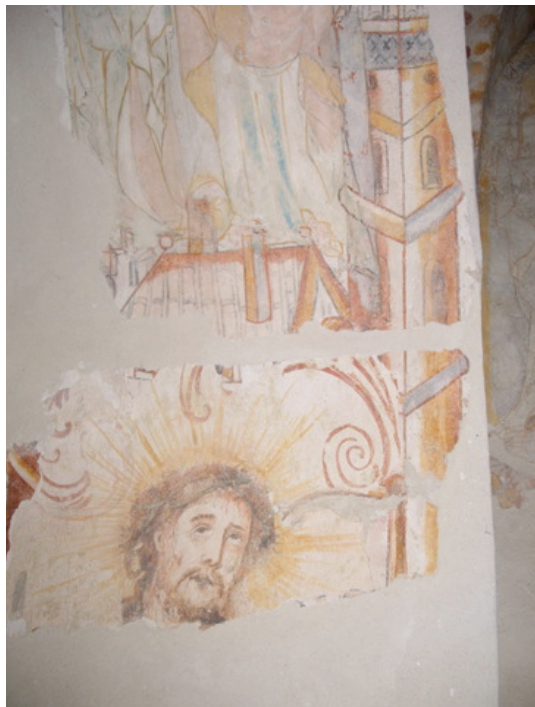
turaklasse 6.6.66 und wir wanderten mit ihm in der Gegend umher. Vor allem aber liebte er es, mit uns am Hauptplatz von Weitra, beim Waschka, ein Krügerl vom echten Waitraer Bier zu stemmen. Dann ging er mal auch schon aus sich heraus und erzählte von seiner entfernten Verwandtschaft, den

Schicklgrubers, Hitlers, Hiedlers und Hüttlers. Das ist Weltgeschichte und wir sind gekommen, um davon etwas in Spital zu erahnen. Charly erzählte mit Vergnügen die Geschichte, wie die Baurenbuben von Spital einst den 11-jährigen Adolf H. in die Senkgrube schmissen, weil er so lästig war (Die braune Farbe der "Bewegung" kommt vielleicht von daher). Jedenfalls haben die Kinder von Spital damals ein besseres Gespür für den verdorbenen Mann bewiesen, als später die Erwachsenen.

Treffpunkt für uns war vor Charlys und Gerlinds Haus, direkt neben dem



Bischof Wolf von Salzburg



Jesu Antlitz aus dem 12. Jahrhundert

des Haus, direkt neben dem



Das Anwesen der Krenns in Spital mit der Kreuzfahrerkirche und anliegendem Hiedler-, Hitler- und Hüttler- Friedhof



Charlys Ahnen am Friedhof von Spital

PFARRE SPITAL	
1939 – 1945	
HERZOG ALOIS	✕ 1941 IM 28. LBJ
FUCHS JOSEF	✕ 1941 IM 22. LBJ
WALLY FRANZ	✕ 1942 IM 30. LBJ
HÜTTLER GOTTFRIED	✕ 1942 IM 22. LBJ
REHBERGER ANTON	✕ 1942 IM 22. LBJ
EIBENSTEINER RUDOLF	✕ 1942 IM 22. LBJ
STÜTZ LEOPOLD	✕ 1942 IM 22. LBJ
WALLY FRANZ	✕ 1942 IM 22. LBJ
HAHN JOHANN	✕ 1942 IM 20. LBJ
WALLY JOSEF	✕ 1942 IM 28. LBJ
SCHMIDT FRIEDRICH	✕ 1943 IM 22. LBJ
MAURER FRANZ	✕ 1944 IM 36. LBJ
WICHARD ROBERT	✕ 1944 IM 37. LBJ
FUCHS JOSEF	✕ 1945 IM 27. LBJ
STROBLBERGER JOHANN	✕ 1945 IM 25. LBJ

Die Gefallenen der Pfarre Spital – darunter ein Gottfried Hüttler



Info zur Kirche



Bauernhaus in Spital



Flieder am 18. Mai



Apfelbaum

Friedhof. Die Arbesbacher Gruppe hatte sich um 20 Minuten verspätet. Kurz vor Spital war plötzlich die Straße polizeilich gesperrt gewesen - ein Fronleichnamzug war angesagt. In der Ferne hörten wir bereits die

Blasmusik. So mussten wir einen Umweg nehmen, aber die Schönheit der Gegend entschädigte voll dafür. Maria Louise Schmidt und ihr Mann waren von Weitra aus hermarschiert, wo sie bereits seit Freitag im Brauhaus logierten,

Dolo und Gerschi wurden von unserem Freund Klaus Langer angeliefert, den einige aus unserer Klasse über den Priester Ben van Baaren kennen- und schätzen gelernt hatten.

Nach der Begrüßung ging es die wenigen Meter hinauf zur Kreuzfahrerkirche - sie entstand auf einem Verbandsplatz der Kreuzzügler - bewunderten die erst vor

zwei Jahrzehnten entdeckten mittelalterlichen Fresken und entdeckten auf der Kriegsofferliste einen Hüttler. Dann ging es auf der Dorfstraße leicht bergauf zum Elternhaus und weiter zu einem Marterl, dessen Glasbildchen die Mutter von Charly 1982 gemalt hat. Dahinter gibt es noch etwas Waldbesitz und davor eine schöne Wiese für Tochter Lisi.



Charly's Elternhaus, heute wohnt dort Bruder Franz



Freunde unterwegs zum Marterl

Wegen aufkommenden Regens zogen wir es vor, nach Weitra zu fahren. Schade um die Wanderung, aber wir hatten eh schon gehörigen Hunger und Durst. Beim Waschka ereignete sich ein wahres Wunder, denn wir fanden alle miteinander genügend Platz - ganz ohne Reservierung. Bestimmt hatte da Charly vom Jenseits aus seine Hand im Spiel! Es

mundete allen und das Weitraer-Bier ist ein Gedicht. Aber man muss dafür nicht nach Weitra fahren, es gibt das auch bei Gerlinde Krenn im „Charly's Eck“ auf dem Karmelitermarkt, wo wir uns sicher bald wieder treffen werden. Ein Wirtshaus zu führen war lange schon ein Traum unseres Freundes gewesen und einmal waren wir sogar zur Audienz beim

Zilk, als Charly an der Ecke Augarten-Kasteletzgasse einen Stadtheurigen eröffnen wollte.

Nach dem Essen drehten wir - geführt von den Schmidt's - noch eine Runde durch das wunderschöne Weitra und staunten vor allem über eine uralte Zisterne.





Schließlich landen wir bei Charly's Lieblingswirt Waschka am Hauptplatz von Weitra



Beim Essen dabei: Familie Schmidt



Gerschi mit Dolo, Judith und Klaus an einem Tisch





Semmi ist beleidigt



Dolo mit seiner großen Liebe Antonia



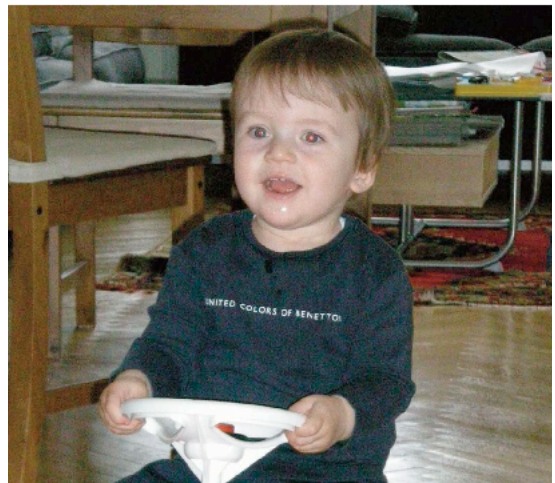
Die erst jüngst wiederhergestellte Zisterne aus dem Mittelalter



Klaus erklärt Toni den Unterschied zwischen einem Claus-thaler und einem echten Weitraer Bier



Familie Beer



Zu guter letzt das genetische Erbe unseres Charly Krenn: Maximilian, der Spross von Charly's Tochter Lisi und Philipp Meisel. Für uns war er nur im Geiste anwesend, denn er befand sich mit den Eltern auf einer Hochzeit. Das Leben geht weiter!